

Erziehungsdepartement des Kantons Basel-Stadt

Pädagogische Tagung

Workshop

Kompetenzorientierte Förderung und
Beurteilung:

Spezielle Förderung

11. September 2013

Othmar Peter



Illustration: Beck für TIE 75IT, www.schneevittne.de

Ziele

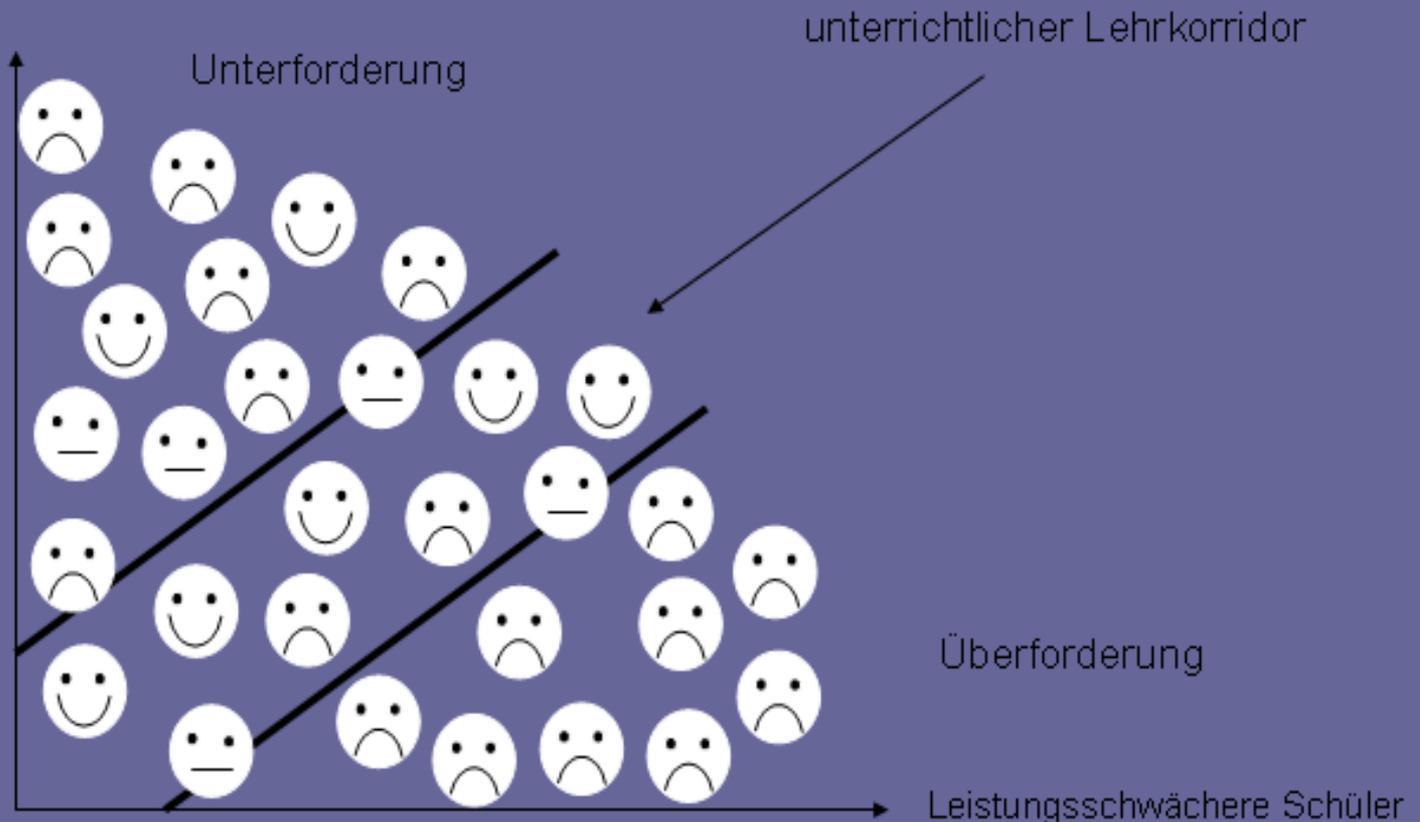
- Merkmale kompetenzorientierten Lernens erkennen (Anknüpfung und Grundlegung für die spezielle Förderung)
- Anwendungsmöglichkeiten im (heil-)pädagogischen, kooperativen Kontext erkennen

Inhaltsstruktur

1. Einleitung
2. Merkmale eines kompetenzorientierten Unterrichts
3. Grundlage: die Arbeit mit Kompetenzrastern
3. Kompetenzzlernen in der speziellen Förderung
 - Kompetenzorientierte Erfassung
 - Kompetenzorientierte Förderung
 - Kompetenzorientierte Ueberprüfung
4. Zusammenfassung

So sieht Lehren in herkömmlichen Lehrgruppen aus.

Leistungsstärkere Schüler

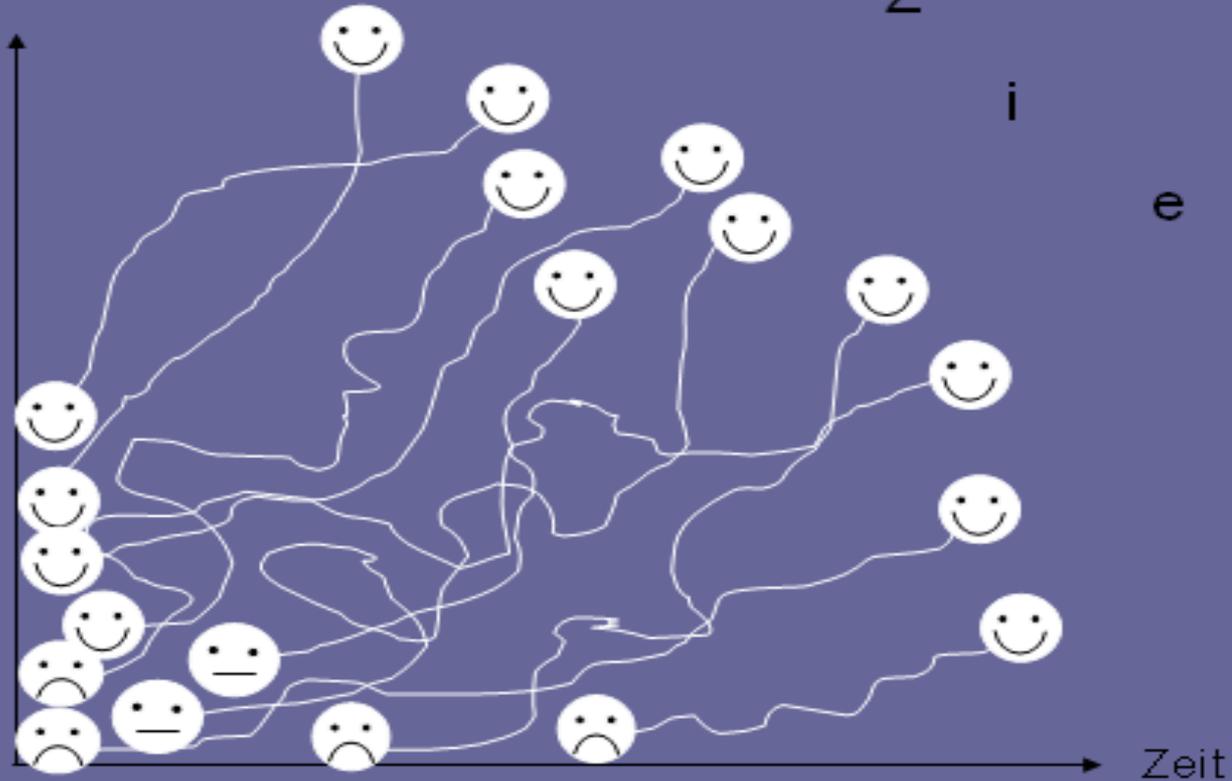


Überforderung

Leistungsschwächere Schüler

So sieht individualisiertes Lernen aus.

Lernfortschritt



Die Konsequenz: Kompetenzorientiertes Lernen

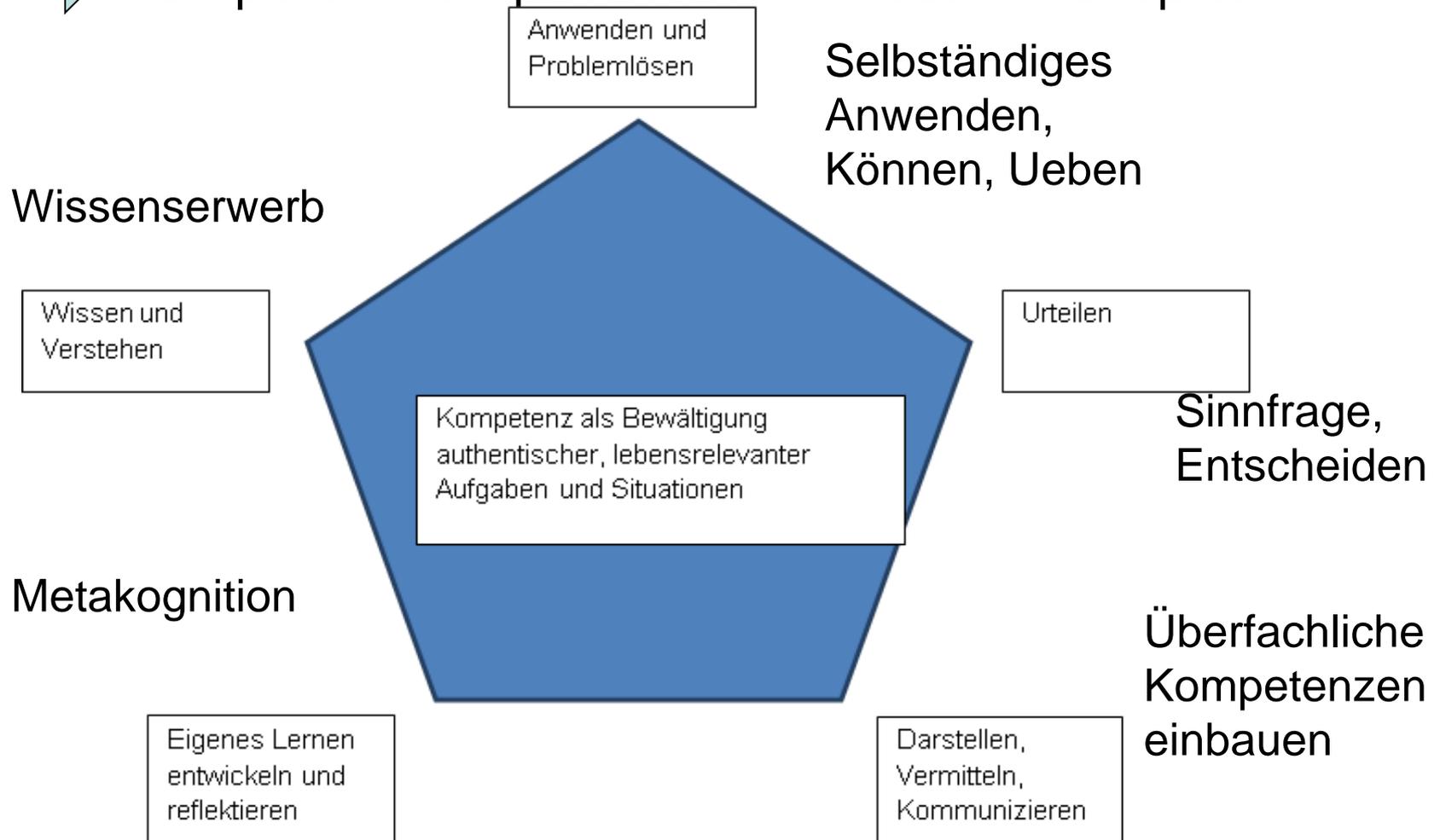
Was heisst Kompetenz?

„... die bei Individuen verfügbaren oder durch sie erlernbaren kognitiven Fähigkeiten und Fertigkeiten, um bestimmte Probleme zu lösen, sowie die damit verbundenen motivationalen, volitionalen und sozialen Bereitschaften und Fähigkeiten, um die Problemlösungen in variablen Situationen erfolgreich und verantwortungsvoll nutzen zu können“ (Weinert, 2001, S. 27 f.).

- Es handelt sich hier nicht um einzelne Wissens- oder Könnenselemente, sondern um eine **koordinierte Anwendung verschiedener Einzelleistungen (Verbindungen von Wissen, Können, Erfahrungen)** anhand eines für den Lernenden jeweils neuen Problems.
- Mit Kompetenzen sollen **komplexe Situationen (Probleme)** erkannt und bewältigt werden können.
- Kompetenz orientiert sich somit nicht nur an Inhalten, sondern stets an **lebensweltlichen Bezügen des Lernenden**.
- Ein kompetenzorientierter Unterricht **fokussiert auch auf Lernende und ihre (motivationalen, volitionalen) Lernvoraussetzungen** und nicht allein auf den Inhalt.
- **Wissensbasiertes Handeln wird somit zum Globalziel des Unterrichts**

Merkmale des kompetenzorientierten Unterrichts:

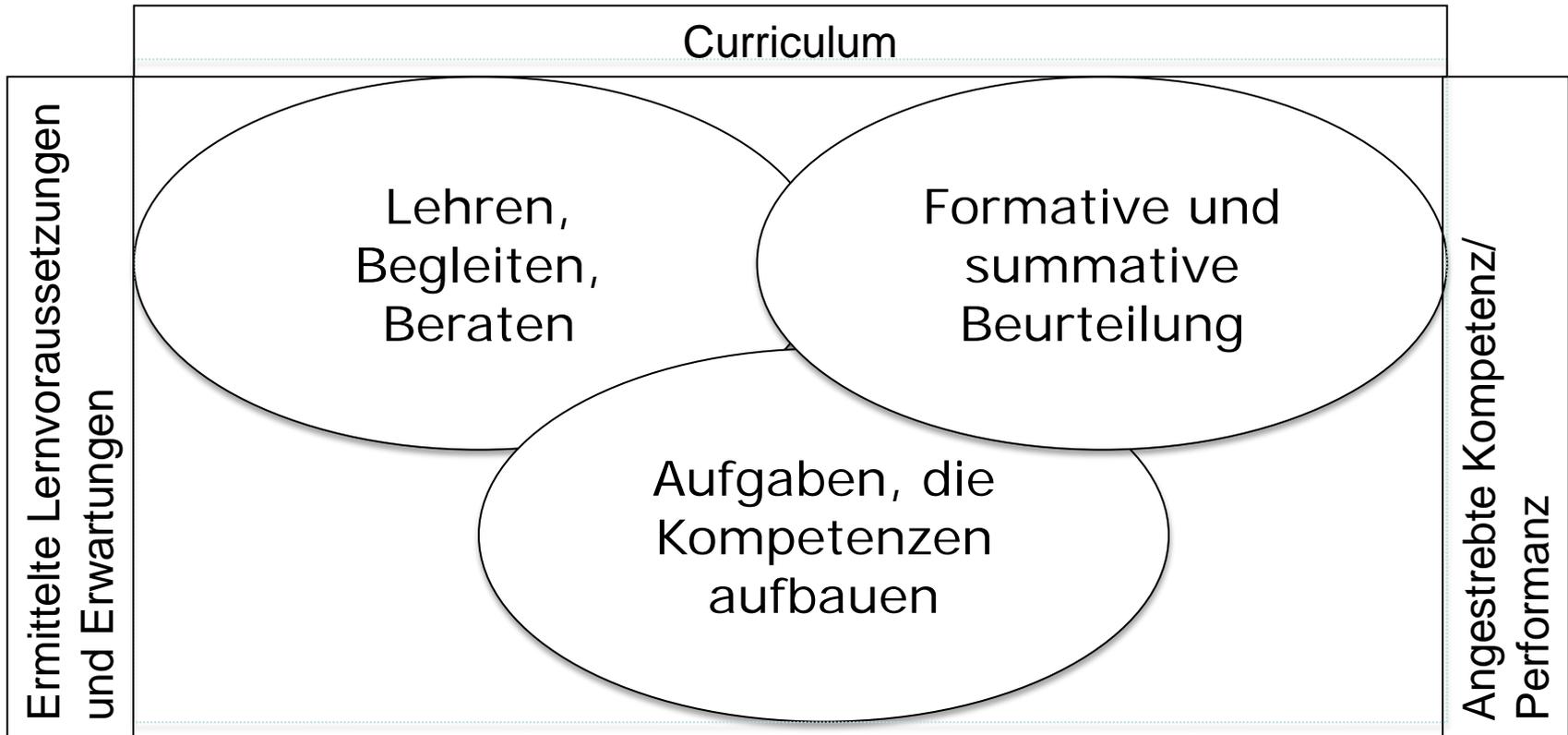
➔ Kompetenzkomponenten im Zusammenspiel





Alignment:

Kohärente Ausrichtung des Unterrichts



Kurzreflexion

Bildungsstandard: eigene Lösungswege erklären und vorstellen (Mathe, Kl.4)

- *Was kann eine Schülerin/ein Schüler, wenn sie/er über dieses Kompetenz verfügt?*
- *Was kann der/die betreffende SchülerIn davon mindestens? (Unterscheidung Mindest-, Regel- und Expertenstandard)*

Auswirkung auf die didaktischen Entscheide:

- *Was muss man zuerst können, um schliesslich über die betreffende Kompetenz zu verfügen (Etappen des Lernweg-Planes)?*
- *Welche Lernimpulse und –arrangements helfen, den skizzierten Weg zu beschreiten?*



Erweiterter Lern- und Leistungsbegriff



Inhaltlich-fachlicher Lernbereich	Methodisch-strategischer Lernbereich	Sozial-kommunikativer Lernbereich	Persönlicher Lernbereich
wissen, kennen, beherrschen, anwenden können	aus Materialien Informationen entnehmen, exzerpieren, strukturieren, ordnen	zuhören, argumentieren, fragen, kooperieren	Ein realistisches Selbstbild entwickeln und Selbstvertrauen gewinnen
verstehen, übertragen, erschließen, ordnen, sich selbstständig auseinandersetzen	Prozesse planen, organisieren, gestalten, Arbeitsdisziplin wahren, Ordnung halten	sich in andere einfühlen, Signale wahrnehmen, integrieren, Konflikte lösen	Die Fähigkeit zum Engagement entwickeln, (Selbst-) Kritikfähigkeit aufbauen
urteilen, begründen, reflektieren, problematisieren, erörtern	Entscheidungen treffen	Ergebnisse präsentieren, Diskussionen und Gespräche leiten	Werthaltungen entwickeln
Fach- (Sach-) kompetenz	Methodenkompetenz	Sozialkompetenz	Personalkompetenz

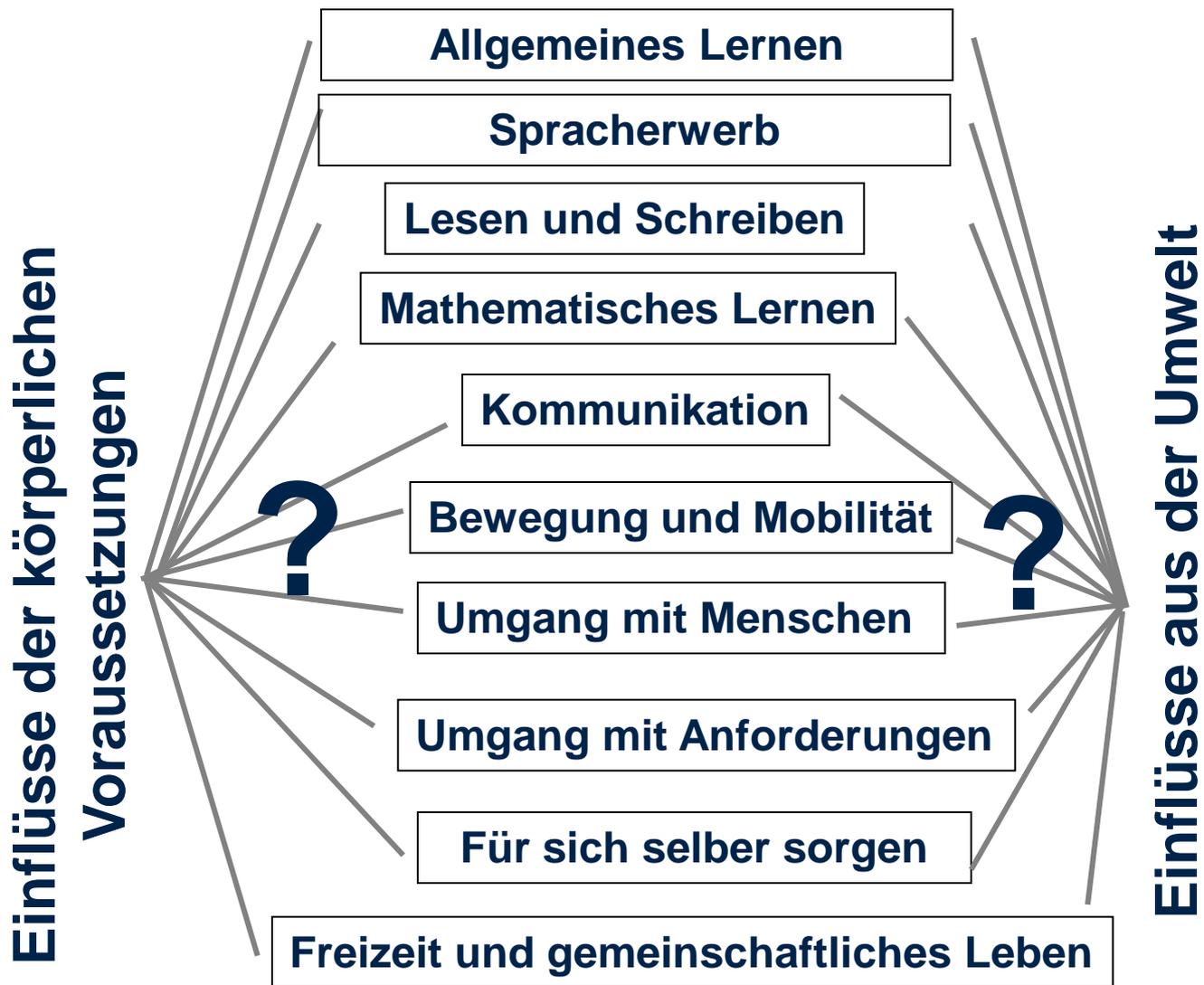
Der kompetenzorientierte Unterricht

- Unterstützt die SuS im Erwerb von umfassenden und komplexen Kompetenzen (s. Folie S.11)
- Die einzelnen Kompetenzkomponenten sind dabei aufeinander bezogen (s. Folie S. 8).
- Im Fokus steht aber die eigenständige und gemeinsame Bewältigung von Problemen und Anforderungen auf der Basis von Wissen und Können.
- Kompetenzorientierter Unterricht baut auf:
 - Handlungsorientierung (produktiv handelnd)
 - Genetisch-entdeckendem Lernen (vom Phänomen zum Begriff, zur Problemlösung)
 - Individualisierung (Vorwissen, individueller Wissensaufbau, Interessen der Lernenden, Lebensweltbezug)
 - Kooperativem Lernen
- Offene, komplexe Aufgabenstellungen sollen den Kompetenzaufbau unterstützen.

Kompetenzlernen in der Speziellen Förderung

Schulische Kompetenzmodelle

- Fachorientierte Kompetenzmodelle:
 - Problem: fachübergreifende Kompetenzen/ wichtige Grundlagenkompetenzen werden nicht abgedeckt
- Häufig verwendetes Kompetenzmodell:
 - Selbst-/ Sach- und Sozialkompetenz
 - (Problem: rel. übergreifende Kategorien/ Abgrenzungsprobleme)
- ICF-Modell (s. folgende Folie):
 - Im Bereich der Heilpädagogik entwickeltes Modell
 - Differenziert
 - Erweiterbar (zunehmende Tiefendifferenzierung)
 - Mehrperspektivisch (Umweltfaktoren, Aktivitäten/Partizipation, Personale Faktoren)



Kompetenzraster als Grundlage für die spezielle Förderung

Didaktischer Hintergrund

- RUBRICS als Werkzeuge transparenten Lehrens und Lernens
- aus der angelsächsischen Didaktik stammende Instrument **Rubric** ist in den englischsprachigen Ländern schon seit Jahren gut etabliert.
- Übersetzungen: Kriterienraster, Evaluationsmatrix, Bewertungsrubriken u.a.m;
- Durchzusetzen scheint sich der Begriff des Kompetenzrasters

Kompetenzraster sind in der modernen Pädagogik fest verankert, z.B. im *Gemeinsamen europäischen Referenzrahmen für Sprachen* des Europarats

Europäische Kompetenz

		A1	A2	B1
V E R S T E H E N	Hören	Ich kann vertraute Wörter und ganz einfache Sätze verstehen, die sich auf mich selbst, meine Familie oder auf konkrete Dinge um mich herum beziehen, vorausgesetzt es wird langsam und deutlich gesprochen.	Ich kann einzelne Sätze und die gebräuchlichsten Wörter verstehen, wenn es um für mich wichtige Dinge geht (z. B. sehr einfache Informationen zur Person und zur Familie, Einkaufen, Arbeit, nähere Umgebung). Ich verstehe das Wesentliche von kurzen, klaren und einfachen Mitteilungen und Durchsagen.	Ich kann die Hauptpunkte verstehen wenn klare Standardsprache verwendet wird und wenn es um vertraute aus Arbeit, Schule, Freizeit usw. Ich kann vielen Radio-Fernsehsendungen über aktuelle Ereignisse und über Themen meinem Berufs- oder Interessen die Hauptinformation entnehmen, relativ langsam und deutlich gesprochen wird.
	Lesen	Ich kann einzelne vertraute Namen, Wörter und ganz einfache Sätze verstehen, z. B. auf Schildern, Plakaten oder in Katalogen.	Ich kann ganz kurze, einfache Texte lesen. Ich kann in einfachen Alltagstexten (z. B. Anzeigen, Prospekten, Speisekarten oder Fahrplänen) konkrete, vorhersehbare Informationen auffinden und ich kann kurze, einfache persönliche Briefe verstehen.	Ich kann Texte verstehen, in denen allem sehr gebräuchliche Alltags-Berufssprache vorkommt. Ich private Briefe verstehen, in denen Ereignissen, Gefühlen und Wünschen berichtet wird.
S P	An Gesprächen teilnehmen	Ich kann mich auf einfache Art verständigen, wenn mein Gesprächspartner bereit ist, etwas langsamer zu wiederholen oder anders zu sagen, und mir dabei hilft zu formulieren, was ich zu sagen versuche. Ich kann einfache Fragen stellen und beantworten, sofern es sich um unmittelbar notwendige Dinge und	Ich kann mich in einfachen, routinemässigen Situationen verständigen, in denen es um einen einfachen, direkten Austausch von Informationen und um vertraute Themen und Tätigkeiten geht. Ich kann ein sehr kurzes Kontaktgespräch führen, verstehe aber normalerweise nicht genug, um selbst das Gespräch in Gang zu	Ich kann die meisten Situationen bewältigen, denen man auf Reisen Sprachgebiet begegnet. Ich kann Vorbereitung an Gesprächen Themen teilnehmen, die mir wichtig sind, die mich persönlich interessieren oder die sich auf Themen des Alltags wie Familie, Hobbys, Arbeit, aktuelle Ereignisse beziehen.

© Europarat: gemeinsamer europäischer Referenzrahmen für Sprachen

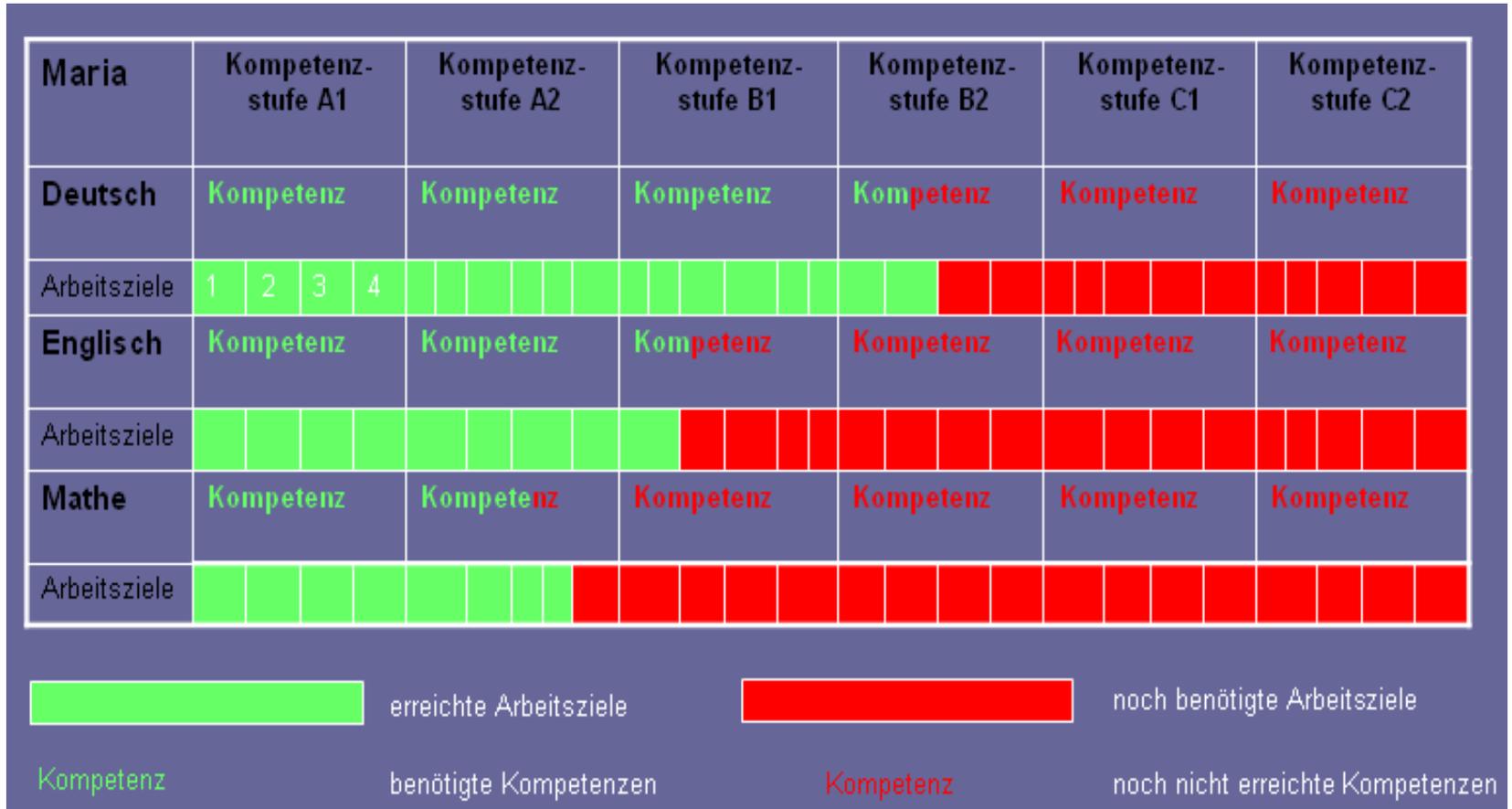
Vorteile des Einsatzes von Kompetenzrastern aus der Sicht der «Speziellen Förderung»

- Kompetenzraster beschreiben transparent für SchülerInnen, Eltern und Lehrpersonen die **Kriterien und Indikatoren für den Lernerfolg**
 - Grundlagen der Beurteilung durch die Lehrperson werden für die SchülerInnen und Eltern transparent (s. SSG)
 - Bewertungsprozess wird entmystifiziert
- Orientierungshilfe für die SchülerInnen zur **Organisation ihrer selbstständigen Arbeit**
- Hilfe für die Lehrkräfte bei **Diagnose, Beratung und Förderung**
- KR sind ein wirksames Mittel zur **Umsetzung und Operationalisierung von verabschiedeten Bildungsstandards**, die beispielsweise auf den gemeinsamen europäischen Referenzrahmen für Fremdsprachen aufsetzen

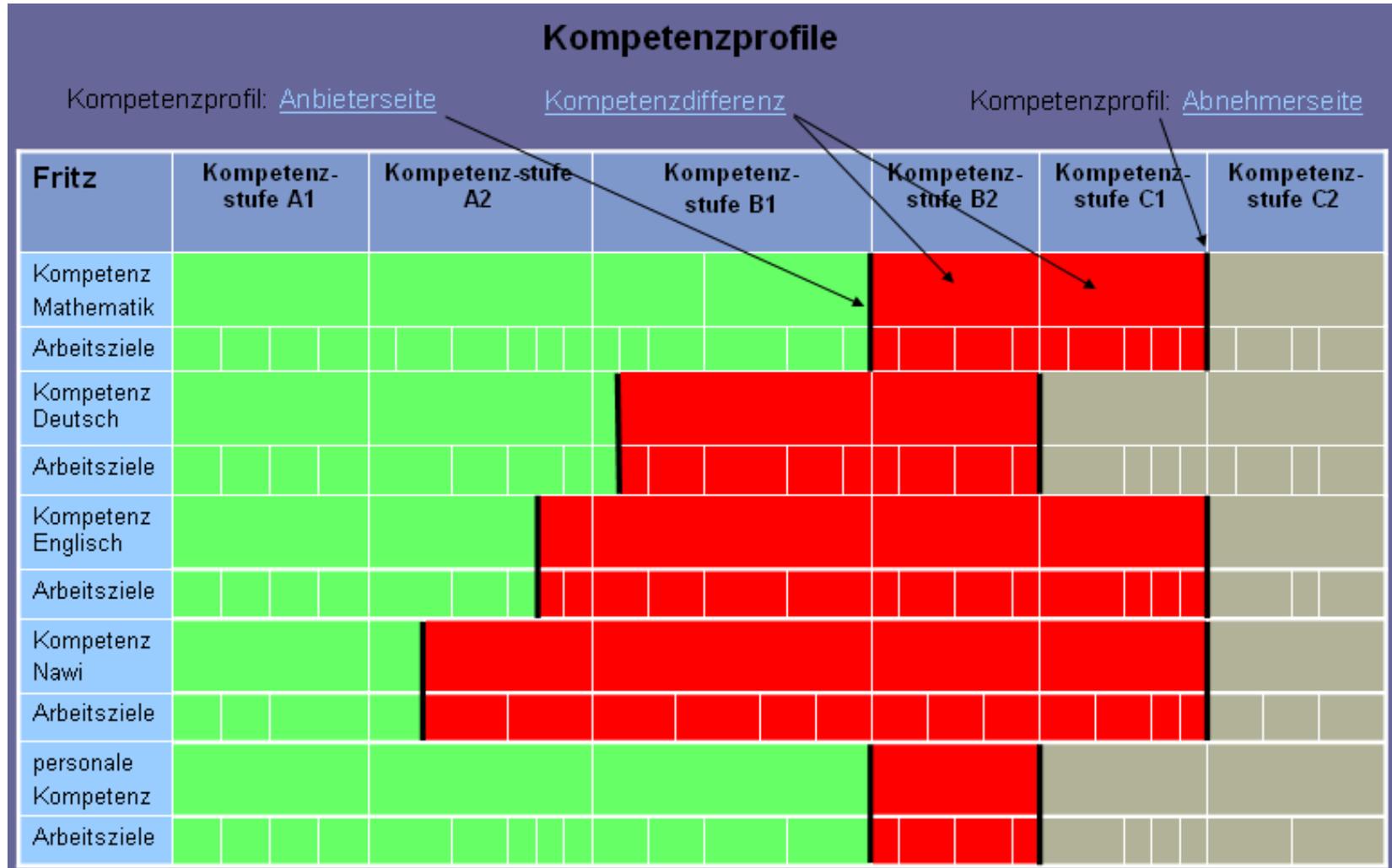
- **Geeignet für viele Facetten im Lernprozess** z.B. für die schriftliche Textproduktion, für den Beitrag im Verlauf einer Gruppenarbeit, für die Präsentation eines Arbeitsergebnisses, für Sozial- und Arbeitsverhalten im Klassenbezug)
- Hilfe zur **Individualisierung im integrativen Unterricht**
 - individuelles Kompetenzprofil
 - bzgl. Leistungsstand
 - Bzgl. weiterführenden Anforderungen
 - Bzgl. Individueller Schwerpunktsetzung für das eigenen Lernen

Kompetenzraster sind Hilfsmittel. Sie allein garantieren noch nicht einen anspruchsvollen Unterricht

Kompetenzorientiertes Lernen strukturiert das individuelle Lernen und ist zugleich zielorientiertes Lernen (Zusammenzug verschiedener Kompetenzraster)



Ermöglicht die Darstellung übersichtlicher Kompetenzprofile (Zusammenzug verschiedener Kompetenzraster)



Kompetenzraster als Grundlage für webbasierte Kooperation auf der Stufe



eine Zusammenarbeit von institut beatenberg | campus zollikerberg

- Startseite
- Weblinks
- Zu den Downloads





Diese Seite ist auf Basis von Kompetenzrastern aufgebaut.

Kategorien

-  **D - A1 - Hören**
-  **D - A1 - Lesen**
-  **D - A1 - Sprechen**
-  **D - A1 - Schreiben**
-  **D - A1 - Wissen**

"Ein rollender Stein setzt kein Moos an."

Startseite

Direkte Links zu den I

Deutsch	A1	A2	B1	B2	C1	C2
Hören						
Lesen						
Sprechen						
Schreiben						
Wissen						

© 2008 Lernmaterialien - rmland.poir

	A2	B1	B2	C1	C2
Schreiben					

Mathe	A1	A2	B1	B2	C1	C2
Wissen						
Verstehen						
Anwenden						
Darstellen						
Erklären						
Auswerten						

Franz	A1	A2	B1	B2	C1	C2
Hören						
Lesen						
Sprechen						
Schreiben						

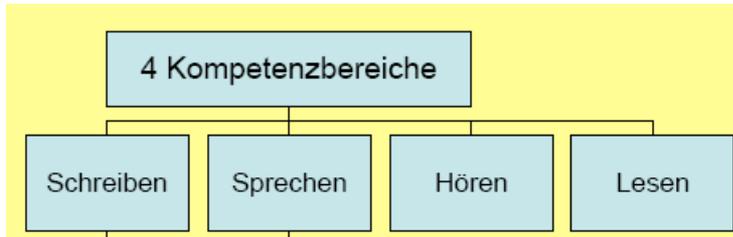
Weiter ...

Kompetenzraster erstellen

1. Bestimmen des Kompetenzbereiches und der Klasse

Stufe

Sprache:



- Mathematik



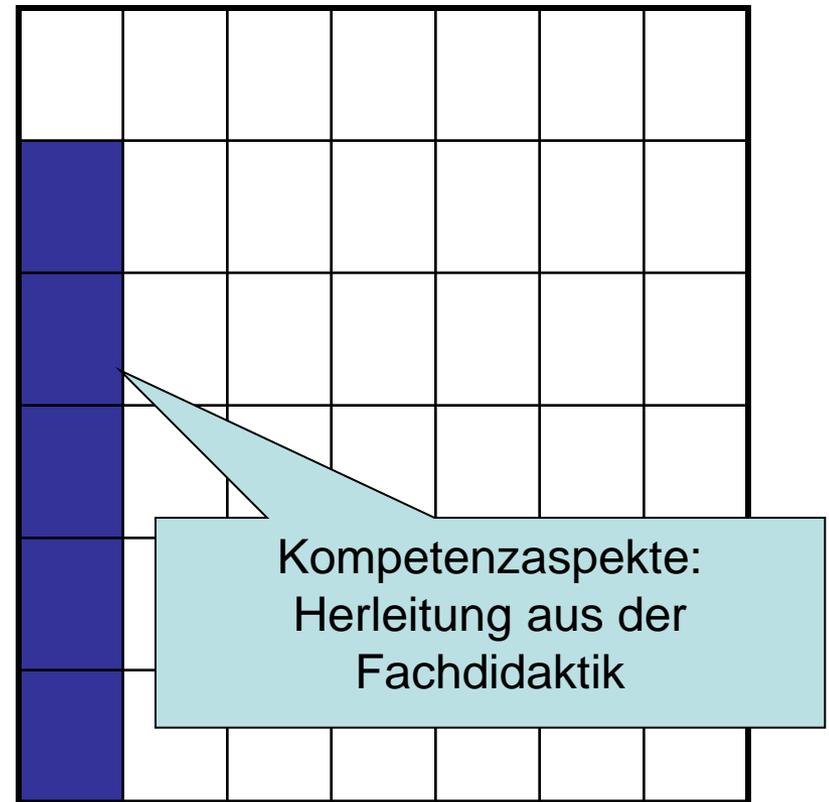
Schreiben/ 1. Schuljahr
(aber auch tiefer anzusetzen)

2. Aufstellung der zu entwickelnden Teilkompetenzen/ Kompetenzaspekte

Mathematik



Spr/ Schreiben



3. Niveaustufen/ Ausprägungsgrade festlegen

A1, A2: Elementare Kenntnisse

B1, B2: vertiefte Kenntnisse, selbständige Anwendung

C1, C2: Kompetente Anwendung
(Orientierung am ESP-Modell)

Kompetente Sprachverwendung		C2 Beherrschung (Mastery)
		C1 Sehr guter Leistungsstand (Effective Proficiency)
Selbständige Sprachverwendung		B2 Guter Stand (Vantage)
		B1 Anfangsschwelle überschritten (Threshold)
Elementare Sprachverwendung		A2 Etappenziel erreicht (Waystage)
		A1 Erster Durchbruch (Breakthrough)
		<i>Niveaus</i>

	A1	A2	B1	B2	C1	C2

Mathe-Raster

Fachbereiche:

Zahl & Variable	Form & Raum	Grössen & Masse	Funktionale Zusammenhänge	Daten & Zufall
Wissen, Erkennen Beschreiben	Niveau A Grundlegend Elementar	Niveau B Erweitert Selbstständig	Niveau C Komplex Exzellent	Operieren Berechnen
Modellieren Mathematisieren				
Reflektieren Interpretieren				
Erforschen Explorieren				

Quelle: B. Chanson, 2012

4. Konkret nachzuweisende Fertigkeiten und Fähigkeiten (Kompetenzen) auflisten und den Niveaustufen zuordnen (Indikatoren)

B1
<ul style="list-style-type: none"> • Ich kann Konstruktionsaufgaben zu Drei- und Vierecken lösen, wenn alle wesentliche Angaben gegeben sind.
<ul style="list-style-type: none"> • Ich kann Grund-, Auf- und Seitenriss eines einfachen Körpers konstruieren. • Ich kann ein Netz eines Prismas/ Zylinders/ Quaders mit den nötigen Vorgaben konstruieren.

			B1			

Indikator: In welcher Handlung zeigt sich diese Kompetenz ?

Die Kompetenzen sollen so konkret beschrieben werden, dass sie in Aufgabenstellungen umgesetzt und prinzipiell mit Hilfe von Testverfahren erfasst werden können.

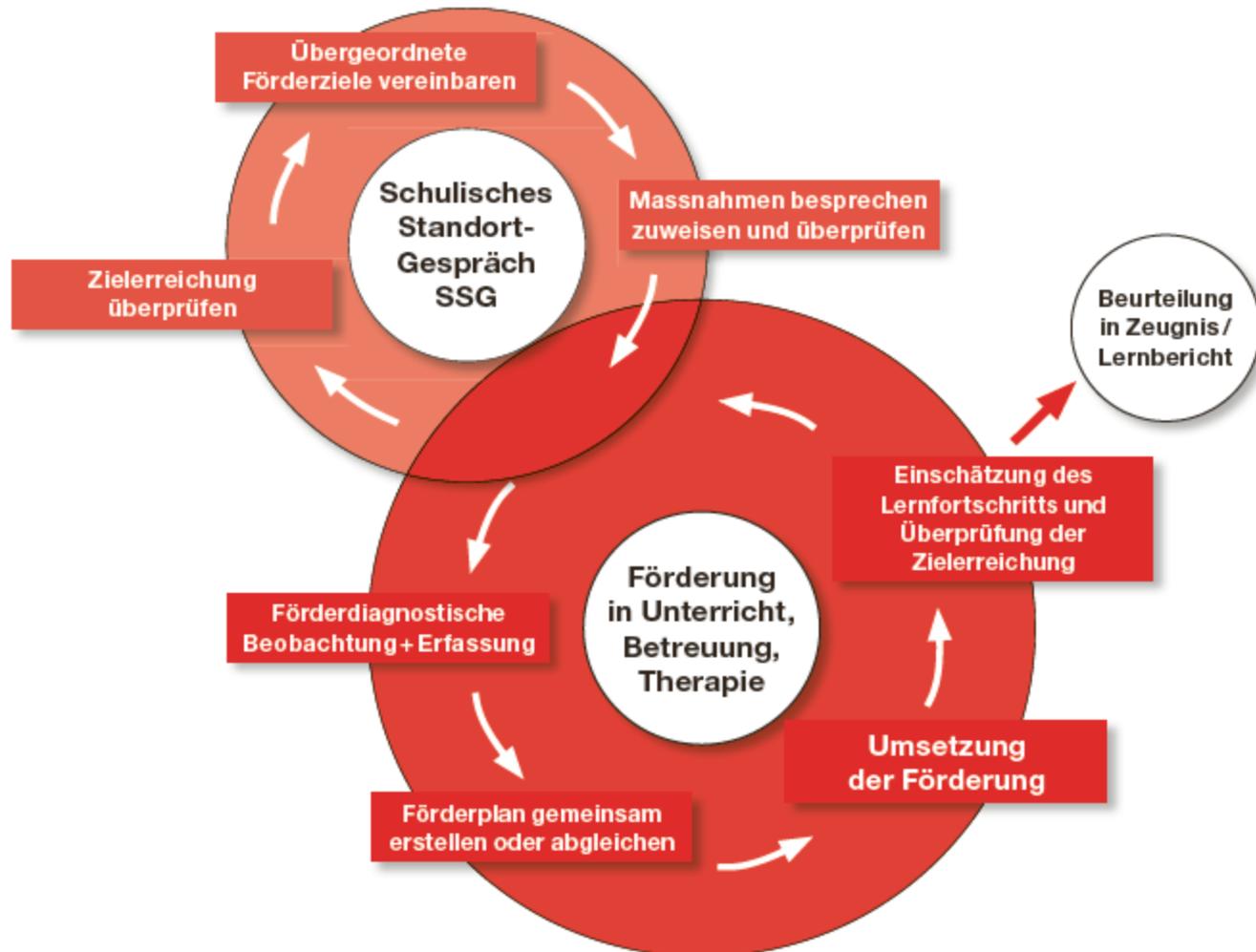
Kompetenzpass



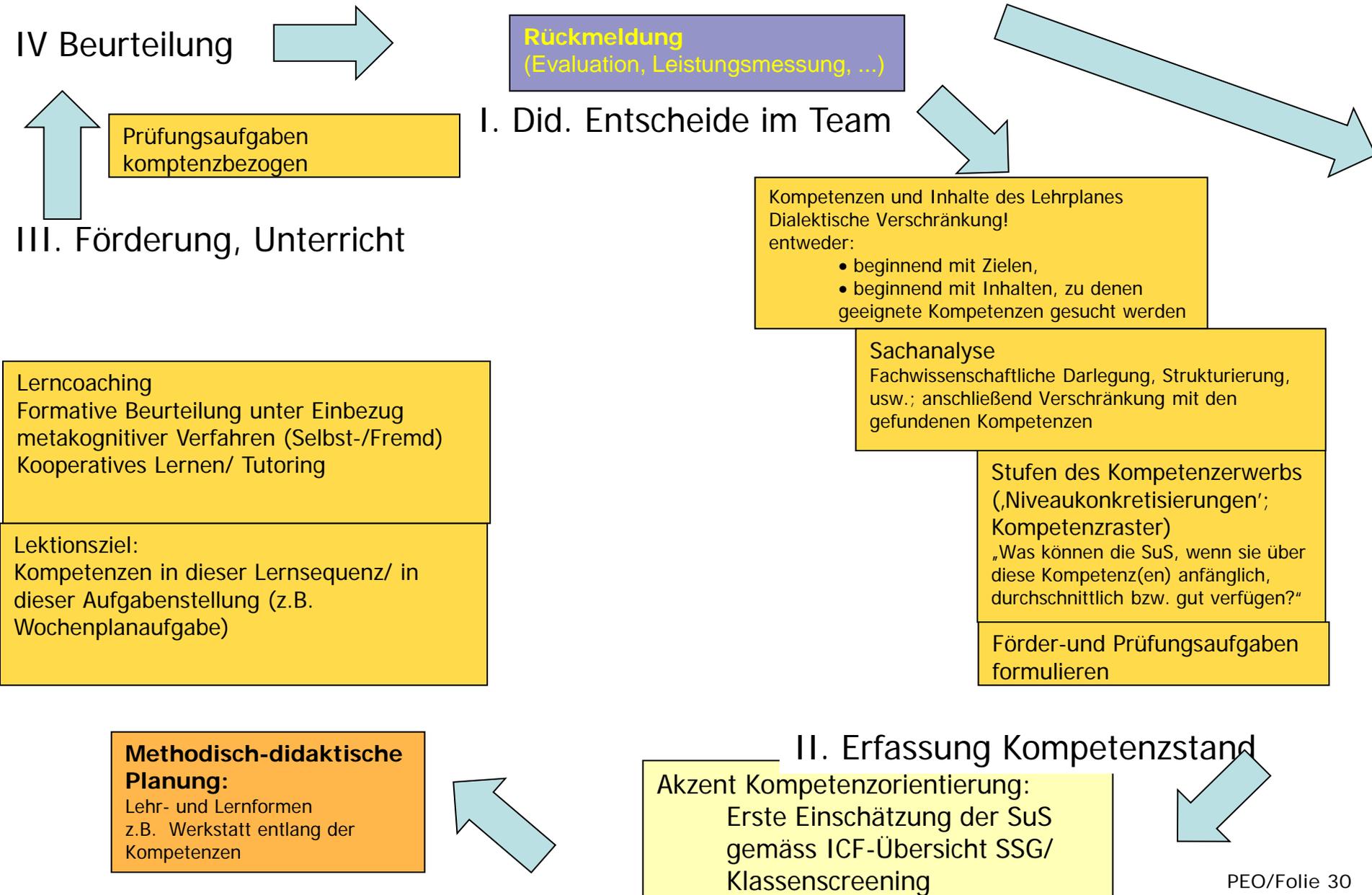
<http://www.youtube.com/watch?v=rJZEeb8iZdg>

Mathematik	Mathematik	Mathematik
Grössen und Sachrechnen	Grössen und Sachrechnen	Grössen und Sachrechnen
Ich kann ...	Ich kann ...	Ich kann ...
<ul style="list-style-type: none"> • 	<ul style="list-style-type: none"> • erzählen, wo in meiner Umwelt Zahlen vorkommen 	<ul style="list-style-type: none"> • Sachverhalte in Rechnungen übersetzen
MA-W-001	MA-G-001	MA-U-001
	<ul style="list-style-type: none"> • z.B. herausfinden, wie viele Kinder im Morgenkreis fehlen 	<ul style="list-style-type: none"> • einfache "Kapitänsaufgaben" erkennen
	MA-G-002	MA-U-002
	<ul style="list-style-type: none"> • 	<ul style="list-style-type: none"> •
	MA-G-003	MA-U-003
	<ul style="list-style-type: none"> • Geldmünzen und -scheine bis 20 unterscheiden und benennen 	<ul style="list-style-type: none"> • Franken und Rappen zählen und damit rechnen
	MA-G-011	MA-U-011
	<ul style="list-style-type: none"> • Geld zählen in ganzen Franken und schätzen, wie viel eine Ware kosten wird 	<ul style="list-style-type: none"> • Rückgeld geben
	MA-G-012	MA-U-012

Beachtung Schnittstellen: SSG –Förderung - Beurteilung



Kompetenzorientierte Erfassung – Förderplanung – Förderung - Beurteilung



I. Didaktischer Entscheid: Erstellen von Kompetenzrastern in Klassenteams

gemeinsam im Team definierte Kompetenzen (Kompetenzraster)

- hergeleitet aus Lehrplan
- ergänzt mit Kriterien unterrichts-
bezogener Klassenscreenings
- ergänzt mit heilpädagogischen
Verfahren

-  **Kooperative Unterrichtsentwicklung**

Kompetenzen und Inhalte des Lehrplanes
Dialektische Verschränkung!

entweder:

- beginnend mit Zielen,
- beginnend mit Inhalten, zu denen
geeignete Kompetenzen gesucht werden

Sachanalyse

Fachwissenschaftliche Darlegung, Strukturierung,
usw.; anschließend Verschränkung mit den
gefundenen Kompetenzen

Stufen des Kompetenzerwerbs
(„Niveaue Konkretisierungen“;
Kompetenzraster)

„Was können die SuS, wenn sie über
diese Kompetenz(en) anfänglich,
durchschnittlich bzw. gut verfügen?“

Förder- und Prüfungsaufgaben
formulieren

P- Scales

Tabelle: Übersicht über die Struktur der «P-Scales»

Level	Bereiche									
P1	Stufen P1(i) und P1 (ii), nicht bereichsspezifisch									
P2	Stufen P2(i) und P2 (ii), nicht bereichsspezifisch									
P3	Stufen P3(i) und P3 (ii), nicht bereichsspezifisch									
	Englisch				Mathematics			Science		
P4	Speaking / Expressive Communication	Listening / Receptive Communication	Reading	Writing	Using and applying mathematics	Number	Shape, space and measures	Science		
P5										
P6										
P7										
P8										

Beispiel P4 / Mathematik

Die Lernenden sind sich des Zusammenhangs zwischen Ursache und Wirkung in vertrauten mathematischen Aktivitäten bewusst

- z.B. indem sie im Verkäuferlis-Spiel eine Münze gegen einen Gegenstand eintauschen oder durch Drücken des entsprechenden Symbols auf einer Tastatur das entsprechende Symbol auf einem Bildschirm aufrufen.

Beispiel P6 / Mathematik

- Die Lernenden können Gegenstände und Materialien nach vorgegebenen Kriterien ordnen, z.B. Fussbälle in ein Netz und Tennisbälle in eine Schachtel legen.
- Sie können einfache Muster und Sequenzen wiederholen, z.B. einen getrommelten Rhythmus, eine einfache Bewegungsabfolge oder eine Reihe aus kleinen und grossen Tassen.

II. Kompetenzorientierte Lernstandserfassung durch das Klassenteam/mit SuS

Schwerpunkt RKLP Klassenteam	Schwerpunkt SHP
Klassenscreenings	SuS mit Schulschwierigkeiten Schulisches Standortgespräch Auch unter Einbezug der SuS

Kompatibilität Kompetenzraster – Kriterien
Lernstandserfassung

Ziel (Diagnose- und Planungsgespräch):

- gemeinsames Wissen um den Lernstand
- Gemeinsames Festlegen der nächsten Lernschritte
- Lernplanung

Akzent Kompetenzorientierung:
Erste Einschätzung der SuS
gemäss ICF-Übersicht SSG/
Klassenscreening

Kooperation Schulische HeilpädagogIn- Regelklassenlehrperson auf der Basis von Kompetenzrastern

Maria	Kompetenzstufe A1	Kompetenzstufe A2	Kompetenzstufe B1	Kompetenzstufe B2	Kompetenzstufe C1	Kompetenzstufe C2
Deutsch	Kompetenz	Kompetenz	Kompetenz	Kompetenz	Kompetenz	Kompetenz
Abetziele	[Grüner Balken]			[Roter Balken]		
Englisch	Kompetenz	Kompetenz	Kompetenz	Kompetenz	Kompetenz	Kompetenz
Abetziele	[Grüner Balken]			[Roter Balken]		
Mathe	Kompetenz	Kompetenz	Kompetenz	Kompetenz	Kompetenz	Kompetenz
Abetziele	[Grüner Balken]		[Roter Balken]			

■ erreichte Abetziele ■ noch benötigte Abetziele
■ Kompetenz ■ benötigte Kompetenzen ■ Kompetenz ■ noch nicht erreichte Kompetenzen

Getrennte Einschätzung des Lernstandes durch die Regelklassenlehrperson und SHP (allenfalls Eltern)

Gemeinsame Einschätzung des Lernstandes

- Rechnen - Das Kind versteht den Stellenwert des Einers.
- Rechnen - Das Kind versteht den Stellenwert des Zehners.
- Rechnen - Das Kind versteht den Stellenwert des Hunderters.
- Rechnen - Das Kind versteht den Stellenwert des Tausenders.
- Rechnen - Das Kind kann mit den Zahlen stufengemäss operieren (z.B. verdoppeln-halbieren).
- Rechnen - Das Kind kann das Pluszeichen (+) stufengemäss anwenden.
- Rechnen - Das Kind kann das Minuszeichen (-) stufengemäss anwenden.

Vertiefte Erfassung in den einzelnen Bereichen durch die SHP (z.B. auf der Basis ICF oder des WFP)

Zusätzliche Individualisierung des Angebotes durch die SHP

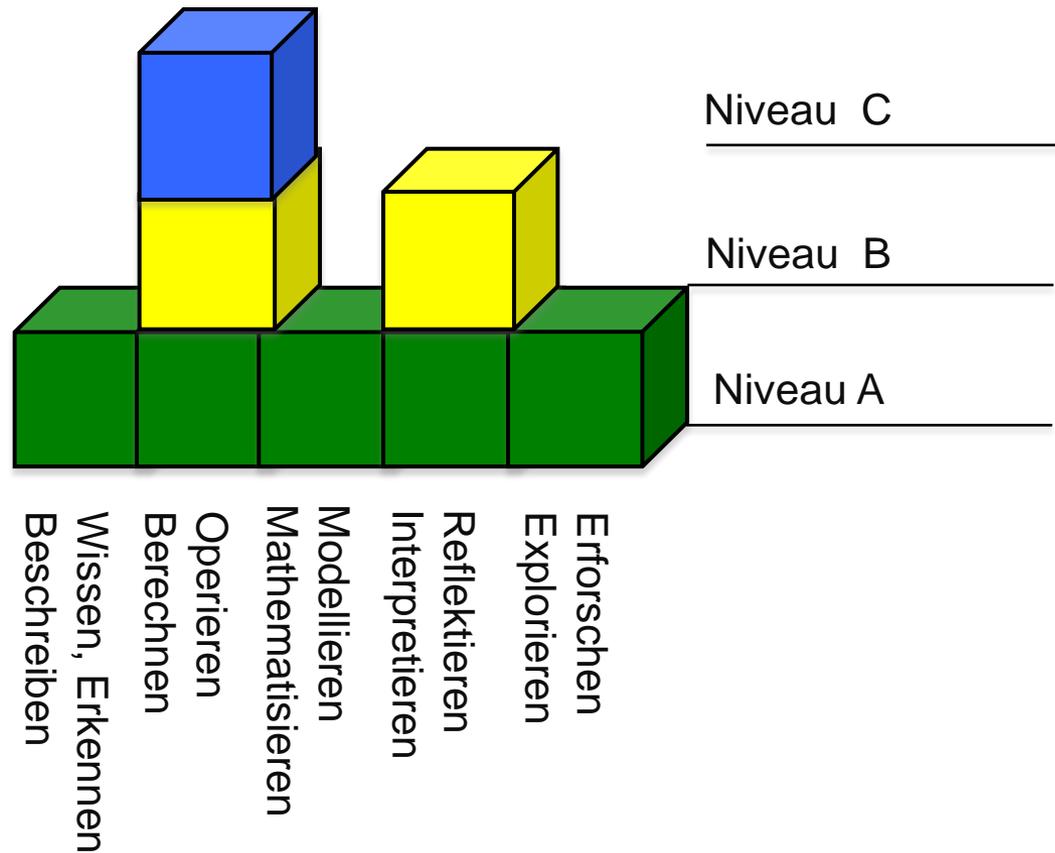
Differenzierte Kompetenzraster als Grundlage für förderdiagnostisches Handeln (PHZH/EDK-Ost)

Stufen der Entwicklung im Teilbereich Hören und Sprechen

Hinweis: Kinder mit Deutsch als Zweitsprache (DaZ) werden ebenfalls mit dem untenstehenden Raster beobachtet. Für die besonderen Herausforderungen, mit denen DaZ-Lernende konfrontiert sind, finden sich unter ‚Hinweise zur Beobachtung von Kindern mit Deutsch als Zweitsprache‘ zusätzliche Beobachtungsfragen.

Stufung	I	II	III	IV
Kommunikationsbereitschaft	<ul style="list-style-type: none"> • Das Kind nimmt kaum verbal und nonverbal Kontakt zu anderen auf. • Es äussert sich nur auf Aufforderung der anderen Gruppenmitglieder und der Lehrperson hin, auch wenn das Thema in Bezug zu seiner Lebenswelt steht. 	<ul style="list-style-type: none"> • Das Kind nimmt ab und zu und in sehr begrenztem Personenkreis verbal und nonverbal Kontakt zu anderen auf. • Es äussert sich von sich aus dann, wenn das Thema in Bezug zu seiner Lebenswelt steht. 	<ul style="list-style-type: none"> • Das Kind nimmt zunehmend und auch in grösserem Personenkreis verbal und nonverbal Kontakt zu anderen auf. • Es äussert sich auch dann, wenn das Thema nicht in unmittelbarem Bezug zu seiner Lebenswelt steht. 	<ul style="list-style-type: none"> • Das Kind nimmt in grösserem Personenkreis verbal und nonverbal Kontakt zu anderen auf. • Es äussert sich zu verschiedenen Themen.

Kompetenzprofil von Sandra



B. Chanson, 2012

III. Kompetenzorientierte Förderung auf der Grundlage von Kompetenzrastern

III. Förderung, Unterricht

- Beachtung Alignment
- Lerncoaching
- Tutoring
- Methoden der Selbststeuerung:
aktivierende Lernformen,
projektorientiertes Lernen,
Lernverträge
Metakognition
- Begleitende formative Beurteilung
- Individuelle Prüfungsanmeldung

Lerncoaching
Formative Beurteilung unter Einbezug
metakognitiver Verfahren (Selbst-/Fremd)
Kooperatives Lernen/ Tutoring

Lektionsziel:
Kompetenzen in dieser Lernsequenz/ in
dieser Aufgabenstellung (z.B.
Wochenplanaufgabe)

**Methodisch-didaktische
Planung:**

Lehr- und Lernformen
z.B. Werkstatt entlang der
Kompetenzen

Kompetenzraster – Wochenplan - Werkstatt

	bis Ende Klasse 9				bis Ende Klasse 10			
Zahl
Messen
Raum & Form
Funkt. & Zab.
Daten & Zufall

Ich kann **einstufige Zufallsexperimente** planen, durchführen und auswerten.

Station 1		Station 2		Station 3		Station 4	
1	2	1	2	1	2	1	2
...

1. Teil - Ich kann ...		Station	😊	😐	☹️
1.	Ich kann an Beispielen erklären, was die Begriffe <i>nicht gleichwahrscheinlichen</i> Ereignissen bestimmen.				
5.	Ich kann begründen, ob ein Spiel <i>fair</i> ist oder nicht.	S1; S2; S3; S6			
6.	Ich kann berechnen, wie wahrscheinlich es ist, dass ein				

Station 2. Lego gegen Würfel?
 Die Summe der Zahlen gegenüberliegender Seiten eines regulären Würfels beträgt stets 7. Beschrifte auf diese Weise einen achter Legosteine wie im Beispiel rechts.

Spielt zu zweit:
 Der ältere Spieler würfelt mit dem Legosteine, der jüngere nimmt den regulären



Thema	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	Stufe 4	Stufe 5	Stufe 6
Hohlmasse	Namen aller Hohlmasse und die Abkürzungen <input type="checkbox"/>	Gefässe richtig schätzen Behälter nach Grösse des Inhaltes ordnen <input type="checkbox"/>	Grössen umwandeln in die kleinere oder grössere Einheit <input type="checkbox"/>	Einfache fixierende Rechnungen (ohne Division) <input type="checkbox"/>	Den Sortenpunkt kennen und richtig einsetzen <input type="checkbox"/>	Schwierige schriftliche Rechnungen <input type="checkbox"/>
Längenmasse	Namen aller Längenmasse und die Abkürzungen <input type="checkbox"/>	Strecken, Längen richtig schätzen Gegenstände und Strecken nach Länge ordnen <input type="checkbox"/>	Grössen umwandeln in die kleinere oder grössere Einheit <input type="checkbox"/>	Einfache fixierende Rechnungen (ohne Division) <input type="checkbox"/>	Den Sortenpunkt kennen und richtig einsetzen <input type="checkbox"/>	Schwierige schriftliche Rechnungen <input type="checkbox"/>
Gewichte	Namen aller Gewichtsmasse und die Abkürzungen <input type="checkbox"/>	Gewichte richtig schätzen Gegenstände nach Gewicht ordnen <input type="checkbox"/>	Grössen umwandeln in die kleinere oder grössere Einheit <input type="checkbox"/>	Einfache fixierende Rechnungen (ohne Division) <input type="checkbox"/>	Den Sortenpunkt kennen und richtig einsetzen <input type="checkbox"/>	Schwierige schriftliche Rechnungen <input type="checkbox"/>
Zeit	Namen aller Zeitmasse und die Abkürzungen <input type="checkbox"/>	Dauer richtig schätzen Dauer einplanen <input type="checkbox"/>	Grössen umwandeln in die kleinere Einheit <input type="checkbox"/>	Grössen umwandeln in die grössere Einheit <input type="checkbox"/>	Einfache fixierende Rechnungen (ohne Division) <input type="checkbox"/>	Schwierige schriftliche Rechnungen <input type="checkbox"/>
Geld	Namen aller Geldmasse und die Abkürzungen <input type="checkbox"/>	Geldbeträge in allen Schreibweisen erkennen <input type="checkbox"/>	Beträge richtig schätzen Beträge nach Grösse ordnen <input type="checkbox"/>	Grössen umwandeln in die kleinere oder grössere Einheit <input type="checkbox"/>	Einfache fixierende Rechnungen (ohne Division) <input type="checkbox"/>	Schwierige schriftliche Rechnungen <input type="checkbox"/>

Thema	Gewichte
--------------	----------

Stufe	2
--------------	---

Ziel	Du kannst das Gewicht verschiedener Gegenstände beinahe richtig schätzen und sie entsprechend ordnen. Vom Leichtesten zum Schwersten.
-------------	---

Erfolgskontrolle

Ordne die Gegenstände richtig. Nummeriere sie in der ersten Spalte. Beginne mit dem Leichtesten. Schätze das Gewicht der Gegenstände. Nun misst du das Gewicht mit der geeigneten Waage. Ordne danach die Gegenstände nochmals.

Gegenstand	Rang	Schätze	Miss	Rang
Duden				
Spitzer				
Locher				
Stuhl				
Weisser Ball				
Grosser Blumentopf				
Lernbuch				
Malkasten				
Sprachheft				
Farbstiftschachtel				

Die Bedeutung der Qualität von Aufgabenstellungen

Von geschlossenen Aufgaben....

Wir betrachten ein Basketballturnier mit sechzehn Mannschaften, das nach dem K.O. - System durchgeführt wird.

Wie viele Spielpaarungen gibt es in der ersten Runde?

Wie viele Gewinner gibt es dabei?

Wie viele Verlierer gibt es dabei?

Wie viele Spielpaarungen gibt es in der zweiten Runde?

Wie viele Gewinner gibt es dabei?

Wie viele Verlierer gibt es dabei?

...

Wie viele Spiele sind notwendig, um den Sieger zu ermitteln?

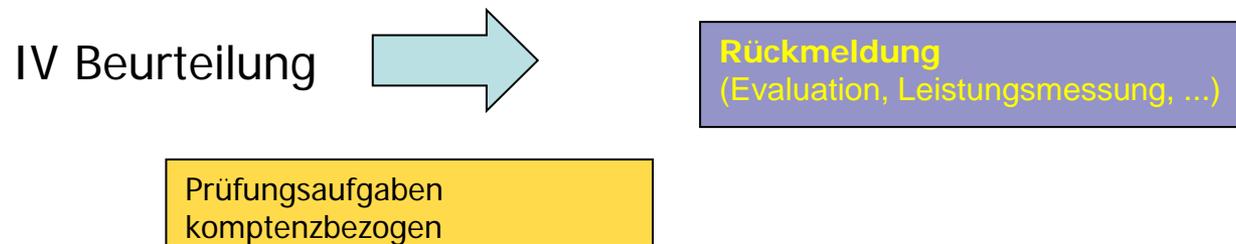
Zur Oeffnung von Aufgaben

- Wie viele Spiele wird es geben, bis der Sieger feststeht?
- Wie viel Zeit planst Du für das Turnier ein?
 - Die Schüler stellen sich jetzt vielleicht folgende Fragen:
 - Wie viele Spielfelder habe ich zur Verfügung?
 - Wie lange dauert ein Spiel?
 - Wie lang sollen die Pausen sein? etc.

Natürlich ist es auch möglich gänzlich ohne eine Frage auszukommen.

- Du bist Mitglied der Schülerversammlung (SV) und möchtest ein Basketballturnier für sechzehn Mannschaften organisieren.

IV. Kompetenzorientierte Leistungsbeurteilung auf der Grundlage von Kompetenzrastern - in Förderplanung und Unterricht



Passung zwischen Lernkultur und Leistungsmessung

Funktionen und Bezugspunkt der Beurteilung: Formative Beurteilung

	Ziel Funktion	Bezugs- grösse	Aussage über...	Beurtei- lungsform
formative Beurteilung	<ul style="list-style-type: none"> – Hinweise für das Weiterlernen 	Individueller Lernzuwachs	<ul style="list-style-type: none"> – Wie viel habe ich dazu gelernt? 	<ul style="list-style-type: none"> – Ind. Rückmeldung
Individuelle Bezugsnorm	<ul style="list-style-type: none"> – Motivation der Lernenden – Steuerung Unterricht 		<ul style="list-style-type: none"> – Was kann ich nun besser als vorher? 	<ul style="list-style-type: none"> – Kurze Lernkontrolle – Selbsteinschätzung – Fehleranalyse

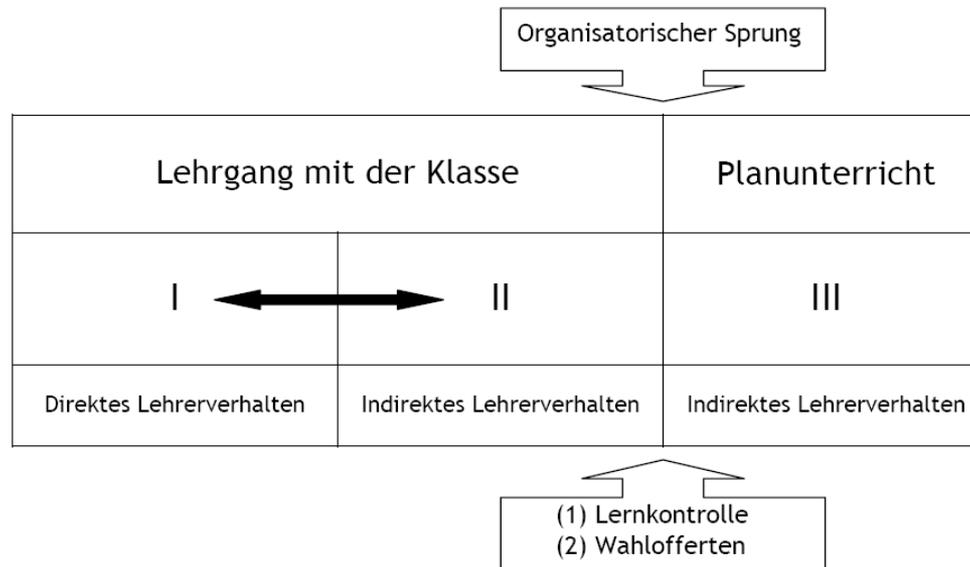
Kompetenzüberprüfung

- **Formative Beurteilung** (Lernweg):
Regelmässige Erhebung und Einschätzung der Leistungen und ein stetes Feedback zum Lernerfolg – bezogen auf Lernziele
Summe der überprüften Lernziele lässt Schlüsse darüber zu, ob eine Kompetenz erreicht wurde.
- **Kompetenz- und standardorientierte Aufgaben** (zur Förderung)
 - berücksichtigen gleichzeitig die Sach-, Methoden-, Selbst- und Sozialkompetenz,
 - sind in einen sinnvollen Bedeutungszusammenhang eingebunden,
 - berücksichtigen individuelle Ausgangslagen (Differenzierung),
 - lassen verschiedene individuelle Wege der Erarbeitung und Darstellung zu (Individualisierung),
 - regen zum selbstständigen Problemlösen an,
 - ermöglichen einen Transfer und
 - sind handlungs- und produktorientiert.

Förderorientierung/formative Beurteilung

Leistungsbeurteilungen innerhalb einer Unterrichtseinheit können für individuelle Förderungen innerhalb des Klassenunterrichts genutzt werden.

Der Phasenplan



Beurteilung von Leistungen mit dem Kompetenzraster

VERSTEHEN	HÖREN	LESEN	AN-GE-SPRÄCH-EN-TÄLIG-WEI-SEN	ZUSAMMENHÄNGENDES-SPRECHEN	SCHREIBEN
<p>Ich kann vertraute Wörter- und ganz einfache Sätze verstehen, wenn sie langsam und deutlich gesprochen werden.</p> <p>21</p>	<p>Ich kann einzelne vertraute Texte lesen. Ich kann einfache Sätze verstehen, z.B. auf Schildern, Plakaten oder in Katalogen.</p> <p>21</p>	<p>Ich kann mich auf einfache Anweisungen, wenn mein Gesprächspartner dies liest, eifrig was langsameres wiederholen oder anders aussagen, und mir dabei Hilfformulierungen, was ich sagen versuche. Ich kann einfache Fragen stellen und beantworten, sofern es sich um sehr einfache Themen handelt.</p> <p>11</p>	<p>Ich kann einfache Wendungen und Sätze gebrauchen, um Leute, die ich kenne, zu beschreiben und um zu beschreiben, wo ich wohne.</p> <p>11</p>	<p>Ich kann kurze, einfache Sätze schreiben. Ich kann einfache Formulare ausfüllen.</p> <p>31</p>	
<p>Ich kann einfache Wörter- und ganz einfache Sätze verstehen, wenn sie langsam und deutlich gesprochen werden.</p> <p>21</p>	<p>Ich kann ganz kurze, einfache Texte lesen. Ich kann einfache Sätze verstehen, z.B. Anzeigen, Prospekte, Speisekarten, Fahrpläne (konkrete, vorher erhaltene Informationen) und einfache Texte verstehen.</p> <p>41</p>	<p>Ich kann mich auf einfache Anweisungen, wenn mein Gesprächspartner dies liest, eifrig was langsameres wiederholen oder anders aussagen, und mir dabei Hilfformulierungen, was ich sagen versuche. Ich kann einfache Fragen stellen und beantworten, sofern es sich um sehr einfache Themen handelt.</p> <p>11</p>	<p>Ich kann einfache Wendungen und Sätze gebrauchen, um Leute, die ich kenne, zu beschreiben und um zu beschreiben, wo ich wohne.</p> <p>11</p>	<p>Ich kann kurze, einfache Notizen und Mitteilungen schreiben. Ich kann einfache persönliche Briefe schreiben.</p> <p>51</p>	
<p>Ich kann die Hauptpunkte verstehen, wenn klare Sprechweise verwendet wird und wenn es um vertraute Dinge geht. Ich kann vielen Reden oder Fernsehsendungen über aktuelle Ereignisse und über Themen aus meinem Berufs- oder Hobbiesbereich verstehen. Ich kann Informationen entnehmen, wenn relativ langsam und deutlich gesprochen wird.</p> <p>71</p>	<p>Ich kann Texte verstehen, in denen vor allem sehr vertrauliche Sprache verwendet wird. Ich kann Texte verstehen, in denen sich Ereignisse und persönliche Erfahrungen beschreiben.</p> <p>13</p>	<p>Ich kann mich auf einfache Anweisungen, wenn mein Gesprächspartner dies liest, eifrig was langsameres wiederholen oder anders aussagen, und mir dabei Hilfformulierungen, was ich sagen versuche. Ich kann einfache Fragen stellen und beantworten, sofern es sich um sehr einfache Themen handelt.</p> <p>11</p>	<p>Ich kann einfache Wendungen und Sätze gebrauchen, um Leute, die ich kenne, zu beschreiben und um zu beschreiben, wo ich wohne.</p> <p>11</p>	<p>Ich kann über Themen, die mir vertraut sind oder mich persönlich interessieren, einfache zusammenhängende Texte schreiben. Ich kann Texte schreiben und dafür von Erhebungen und Briefdrücken berichten.</p> <p>91</p>	
<p>Ich kann längere Redbeiträge und Vorlesungen verstehen und auch komplexer Argumentationen folgen, wenn ich das Thema ein wenig mehr kenne. Ich kann verstehen, was in den Medien berichtet wird.</p> <p>21, 23, 16, 25, 15</p>	<p>Ich kann Artikel und Beiträge über aktuelle Themen lesen und verstehen. Ich kann längere Texte verstehen, in denen sich Ereignisse und persönliche Erfahrungen beschreiben.</p> <p>18, 30, 26</p>	<p>Ich kann mich auf einfache Anweisungen, wenn mein Gesprächspartner dies liest, eifrig was langsameres wiederholen oder anders aussagen, und mir dabei Hilfformulierungen, was ich sagen versuche. Ich kann einfache Fragen stellen und beantworten, sofern es sich um sehr einfache Themen handelt.</p> <p>11</p>	<p>Ich kann einfache Wendungen und Sätze gebrauchen, um Leute, die ich kenne, zu beschreiben und um zu beschreiben, wo ich wohne.</p> <p>11</p>	<p>Ich kann über eine Vielzahl von Themen, die mich interessieren, klare und einfache Texte schreiben. Ich kann in einem Text Informationen wiedergeben oder Argumente und Gegenargumente klar und gegen eine bestimmte These darlegen. Ich kann die persönliche Bedeutung von Ereignissen und Erhebungen deutlich machen.</p> <p>26</p>	
<p>Ich kann längere Redbeiträge und Vorlesungen verstehen und auch komplexer Argumentationen folgen, wenn ich das Thema ein wenig mehr kenne. Ich kann verstehen, was in den Medien berichtet wird.</p> <p>24</p>	<p>Ich kann lange, komplexe Sachtexte und literarische Texte verstehen und unterschiedliche Wahrnehmungen, Fachartikel und längere wissenschaftliche Abhandlungen verstehen.</p> <p>27</p>	<p>Ich kann mich auf einfache Anweisungen, wenn mein Gesprächspartner dies liest, eifrig was langsameres wiederholen oder anders aussagen, und mir dabei Hilfformulierungen, was ich sagen versuche. Ich kann einfache Fragen stellen und beantworten, sofern es sich um sehr einfache Themen handelt.</p> <p>11</p>	<p>Ich kann einfache Wendungen und Sätze gebrauchen, um Leute, die ich kenne, zu beschreiben und um zu beschreiben, wo ich wohne.</p> <p>11</p>	<p>Ich kann über eine Vielzahl von Themen, die mich interessieren, klare und einfache Texte schreiben. Ich kann in einem Text Informationen wiedergeben oder Argumente und Gegenargumente klar und gegen eine bestimmte These darlegen. Ich kann die persönliche Bedeutung von Ereignissen und Erhebungen deutlich machen.</p> <p>26</p>	
<p>Ich habe keine Schwierigkeiten, wenn ich längere Redbeiträge und Vorlesungen verstehen und auch komplexer Argumentationen folgen, wenn ich das Thema ein wenig mehr kenne. Ich kann verstehen, was in den Medien berichtet wird.</p> <p>24</p>	<p>Ich kann praktische Arten von Texten lesen und schreiben, auch wenn sie abstrakt oder inhaltlich und sprachlich komplex sind.</p>	<p>Ich kann mich auf einfache Anweisungen, wenn mein Gesprächspartner dies liest, eifrig was langsameres wiederholen oder anders aussagen, und mir dabei Hilfformulierungen, was ich sagen versuche. Ich kann einfache Fragen stellen und beantworten, sofern es sich um sehr einfache Themen handelt.</p> <p>11</p>	<p>Ich kann einfache Wendungen und Sätze gebrauchen, um Leute, die ich kenne, zu beschreiben und um zu beschreiben, wo ich wohne.</p> <p>11</p>	<p>Ich kann über eine Vielzahl von Themen, die mich interessieren, klare und einfache Texte schreiben. Ich kann in einem Text Informationen wiedergeben oder Argumente und Gegenargumente klar und gegen eine bestimmte These darlegen. Ich kann die persönliche Bedeutung von Ereignissen und Erhebungen deutlich machen.</p> <p>26</p>	

Abbildung 2: „Referenzieren“ am Beispiel des Kompetenzrasters Englisch

Bsp. Kompetenzreflexion

Ziener, G. (2010). Bildungsstandards in der Praxis. Kompetenzorientiert unterrichten. Klett, Kallmeyer..

Thema der Stunde: _____	Datum _____			
	+ 2	+ 1	- 1	- 2
1. Ich habe verstanden, um was es in der heutigen Stunde ging und wie wir im Unterricht arbeiten.				
2. Ich kann mit eigenen Worten wiedergeben, was das Ziel der heutigen Stunde war.				
3. Ich hatte genug Zeit zur Verfügung, um zu verstehen, um was es heute gehen soll.				
4. Wir haben darüber gesprochen: Das ist heute unser Ziel und so sieht der Weg aus.				
5. Wir haben darüber gesprochen, was man können muss, wenn man eine gute Note bekommen will.				

Summative Beurteilung

als Bilanz, ob Lernziele erreicht wurden (mit Noten, Prädikaten oder Symbolen)

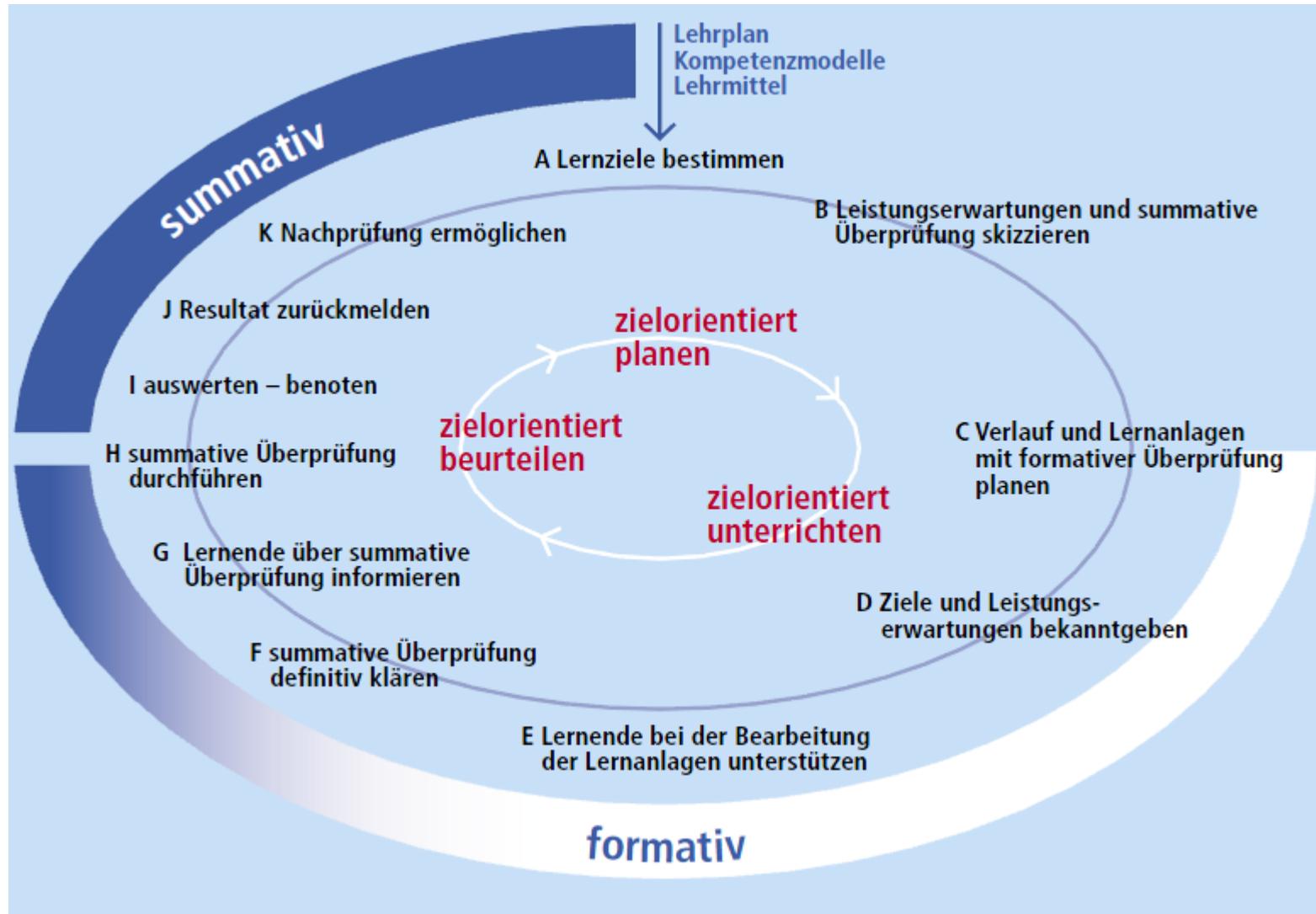
Aufgaben zum Überprüfen von Kompetenzen

- zielen möglichst nur auf eine, nämlich die zu testende Kompetenz ab,
- haben eine eindeutige Lösung,
- enthalten jeweils nur ein definiertes Schwierigkeitsniveau,
- gelten für alle Schülerinnen und Schüler einer Klasse und
- orientieren sich an „objektiven“ Kriterien

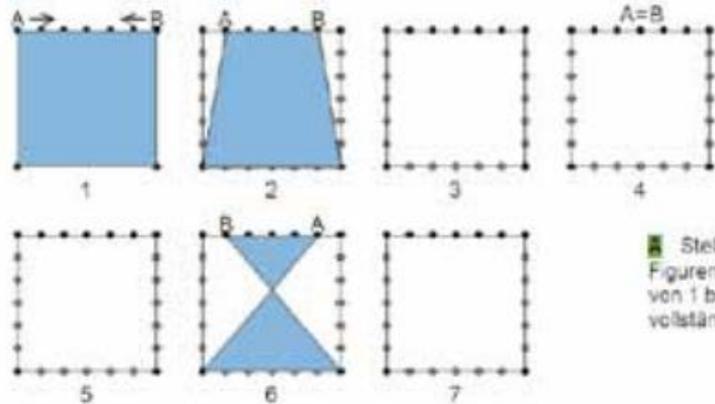
Funktionen und Bezugspunkt der Beurteilung: Summative Beurteilung

	Ziel Funktion	Bezugs- grösse	Aussage über...	Beurtei- lungsform
Summative Beurteilung	<ul style="list-style-type: none"> – Lernstand abschliessend beurteilen 	Lernziele Kriterien	<ul style="list-style-type: none"> – Habe ich das Lernziel erreicht? 	<ul style="list-style-type: none"> – Lernziel-orientierte Lernkontrollen
Lernziel- orientierte Bezugsnorm	<ul style="list-style-type: none"> – Bilanz ziehen – Grundlagen für Qualifikation 		<ul style="list-style-type: none"> – Entspricht mein Ergebnis den Kriterien? 	<ul style="list-style-type: none"> – Beurteilung nach Kriterien – Z.B. LernLot

Integraler Beurteilungsansatz



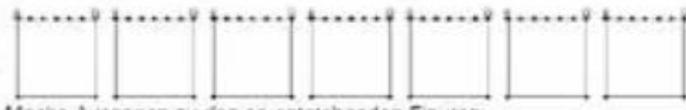
Ausgehend von einem Quadrat, wandert Punkt A schrittweise nach rechts, Punkt B nach links.



Stelle die Figurenfolge von 1 bis 7 vollständig dar.

- B1** Beurteile die folgenden Behauptungen mit richtig [r] / falsch [f] / nicht zu entscheiden [n]
- Die blaue Fläche ist bei allen Figuren achsensymmetrisch. []
 - Die blaue Fläche ist bei allen Figuren gleich gross. []
 - Die blaue Fläche ist bei keiner Figur grösser als das Quadrat. []
 - Die blaue Fläche ist bei allen Figuren grösser als das halbe Quadrat. []
 - Die blaue Fläche ist bei allen Figuren verschieden gross. []
 - Die blaue Fläche wird von Fig. 1 bis Fig. 7 immer kleiner. []
 - Die blaue Fläche bei Fig. 7 ist halb so gross wie die bei Fig. 1. []
 - Die blaue Fläche bei Fig. 6 ist halb so gross wie die bei Fig. 2. []
 - Die blaue Fläche bei Fig. 5 ist halb so gross wie die bei Fig. 3. []

B1 Stelle dir vor, Punkt A bleibt in der Ecke des Quadrates und nur Punkt B bewegt sich in der beschriebenen Weise. Mache Aussagen zu den so entstehenden Figuren (Grössenvergleich, Eigenschaften,...). Du kannst Skizzen machen.



C2 Vier Schüler/innen überlegen sich, was bei Aufgabe 1 passiert, wenn sich die Punkte A und B nach der Figur 7 in der gleichen Weise weiter bewegen.

- Armin: „Die blaue Fläche wäre immer kleiner als bei Figur 1.“
- Bianca: „Die blaue Fläche kann gleich gross werden wie bei Figur 1, aber nicht grösser.“
- Corinne: „Die blaue Fläche würde immer grösser und grösser.“
- Daniel: „Irgend einmal wird die blaue Fläche wieder ein Trapez.“

Wer hat recht? Wie könnte die Behauptung begründet werden?

B2 C1 Zeichne zu den Figuren 1, 3, 5 und 7 je ein spitzwinkliges Dreieck mit dem gleichen Flächeninhalt wie die blaue Fläche

Kompetenzorientiertes Lernen: Beurteilung

	Beurteilte Tätigkeiten	Kriterien zum Erfüllen der Aufgabe	Kompetenzen	Förderansatz
A	Figuren nach einer vorgegebenen Gesetzmässigkeit zeichnen.	Du ergänzst die fehlenden Figuren zu einer vollständigen Figurenfolge.	Modellieren und Kommunizieren (HARMOS:D)	Punkt A in der neuen Lage vorgeben. B zeichnen lassen.
B1	Form und Grösse von Vielecken vergleichen.	Du beurteilst Aussagen zu Form und Grösse der Figuren 1 bis 7. Du stellst dir weitere solche Figuren vor und äusserst dich zu deren Form und/oder Grösse.	Erforschen und Klären (HARMOS:R)	Aussagen auswählen und an jeder Figur einzeln überprüfen.
B2	Dreiecke nach bestimmten Vorschriften zeichnen.	Du zeichnest mindestens 2 spitzwinklige Dreiecke mit dem gleichen Flächeninhalt wie eine vorgegebene Figur. (Die Figuren 1 und 7 sind leichter als die Figuren 3 und 5.)	Benennen und Ausführen (HARMOS:W)	Fig. 1, 7, 3: Zuerst am Papiermodell mit Zerlegen und Zusammensetzen Flächengleichheit besprechen, dann Form diskutieren.
C1	Dreiecke nach bestimmten Vorschriften zeichnen.	Du zeichnest mindestens 3 spitzwinklige Dreiecke mit dem gleichen Flächeninhalt wie eine vorgegebene Figur. (Die Figuren 1 und 7 sind leichter als die Figuren 3 und 5.)	Benennen und Ausführen (HARMOS:W)	Wie oben. – Zusätzlich Fig. 5: Aufgrund der Flächenberechnung klären, dass bei gleicher Grundlinie der Flächeninhalt proportional zur Höhe ist.
C2	Eine Behauptung als richtig erkennen und begründen.	Du überprüfst Behauptungen und begründest eine, die du als richtig erachtest.	Erforschen und Klären (HARMOS:A)	Anhand weiterer Figuren zuerst die falschen Aussagen untersuchen, dann die richtige nachweisen.

Hinweise zum obigen Beispiel für Schülerinnen und Schüler und für Lehrpersonen

	Größen, Sachrechnen, Stochastik	Arithmetik, Algebra										Geometrie														
	Konstanten	Funktionen	Proportionalität	Dir./ind. Proportionalität	Prozente	Stellenwerte	Teilbarkeit	Terme gewonnen	Hochrechnen	Tabelle	Gleichung/Leit-	Test/Tabelle/Text	Faktoren	Summen	Produkte	Einheit	Formelbelegungen	Dreiecke und Vierecke	Flächenberechnungen	Quader/volumen	Central/orthogonalen	Symmetrien	Winkel	Koordinaten		
Benennen und Ausführen							B1				A	A	A			A	A		B1	B1		G1		A	A	A
											C1								B2	B2	B2				B2	
		C2	C2											C2					C1	C1			C2			
Modellieren und Kommunizieren	A		A	A	A						A								A	A	A					
		B1																								
		C1	C1	C1	C1	C1					C1		C1		C1										C1	
											C2															C2
Erforschen und klären		A											A	A	A				B1	B1					A	
		B2																	B2	B2	B2				B2	
																										B1
		C2		C2									C1	C1	C1				C1	C1	C1				C1	C1
																										C2

Sammelraster

Kompetenzwürfel

Persönliches Kompetenzprofil (entspricht dem Beispiel im obigen Raster)

Als «Kompetenzquadrat» dargestellt

Diskussion

- Chancen kompetenzorientierten Lernens (z.B. auf der Grundlage von Kompetenzrastern) für die Spezielle Förderung oder generell für den Regelklassenunterricht
- Herausforderungen: Welche Voraussetzungen müssen geschaffen werden
 - Didaktisch
 - Lehrpersonen
 - Kooperation RKLP-SHP
 - Schulentwicklung/ Unterrichtsentwicklung

Vorteile

- Umsetzen und operationalisieren von festgelegten Bildungsstandards
- Transparente Leistungserwartung und Bewertungsprozesse (auch für Eltern)
- Individualisierung
- Zielorientiertes Lernen
- Geeignetes Instrument für Kooperation SHP-LP / Teamteaching
- Grundlage für förderdiagnostisches Handeln
- Bedingt neue, schülerorientierte Lernsettings
- Geeignetes Hilfsmittel für individuellen, integrativen Unterricht

Herausforderungen

- Bildungsstandards benennen nur einen Teil der Ziele des Unterrichts
- Die Raster sagen wenig über die Lernprozesse aus
- Wenn neben der Sachkompetenz, die Selbst- und Sozialkompetenz berücksichtigt werden soll, muss das Raster dreidimensional sein, was schwierig zu gestalten ist.
- Lehrmittel erst in der Entwicklung (aber im Web sind schon rel. viele Raster vorhanden)
- Kann nicht einfach ohne Anpassung übernommen werden
- Zu Beginn grosser Aufwand
- Braucht entsprechende Zimmereinrichtungen/Kooperationsstrukturen

Literatur

- Arbeitsgruppe Kompetenzorientiertes Lernen (2012). Unveröffentlichtes Manuskript Hochschule für Heilpädagogik Zürich.
- Chanson, B. (2012). PPT: Kompetenzraster als Grundlage für individualisierenden Unterricht. Easley, S.D. (2004). *Arbeiten mit Portfolios : Schüler fordern, fördern und fair beurteilen*. Mülheim an der Ruhr : Verlag an der Ruhr.
- Granzer, D. (2008). *Bildungsstandards für die Grundschule: Mathematik konkret : Aufgabenbeispiele - Unterrichts Anregungen - Fortbildungsideen mit Kopiervorlagen auf CD-ROM*. Berlin : Scriptor
- Greif, S., Kurtz, H.J. (1996). *Handbuch Selbstorganisiertes Lernen*. Göttingen: Verlag f. Angew. Psychologie.
- Häcker, Thomas H. (2006). *Portfolio: ein Entwicklungsinstrument für selbstbestimmtes Lernen : eine explorative Studie zur Arbeit mit Portfolios in der Sekundarstufe I*. Baltmannsweiler : Schneider Verlag
- Helmke, A. (2004). *Unterrichtsqualität erfassen, bewerten, verbessern*: Kallmeyer Verlag
- Merziger, Petra. (2007). *Entwicklung selbstregulierten Lernens im Fachunterricht : Lerntagebücher und Kompetenzraster in der gymnasialen Oberstufe*. Leverkusen : Budrich.
- Paradies, L. & Linser P. (2001). *Differenzieren im Unterricht*. Berlin : Cornelsen Scriptor.
- Weinert, F. E. (1999). *Konzepte der Kompetenz*. Paris: OECD
- Ziener, G. (2006). *Bildungsstandards in der Praxis : Kompetenzorientiert unterrichten*. Velber : Kallmeyer

Links

- [Kompetenzrasterbeispiel](#) (für die Arbeit mit der Präsentationssoftware Powerpoint)
- [Überlegungen](#) (zum allgemeinen Aufbau eines Kompetenzrasters)
- [www.institut-beatenberg.ch/lernjobs/alle_kompetenzraster_2004-ohne-name.pdf](#) (diverse Kompetenzraster aus dem Institut Beatenberg)
- [http://www.sbw.edu/lernplattform/frauenfeld/CreAktiva/Gestalten_na/Allgemeines/Kompetenzraster%20malen.pdf](#) (Kunstunterricht)
- [http://www.tagesschulebruenigen.ch/konzept.htm#Kompetenzraster](#) (Grundlegendes)
- [http://www.itw-oberstufe.ch/information/kompetenzraster.html](#) (Grundlegendes)
- [Kompetenzrasterbeispiel Arbeits- und Sozialverhalten \(pdf - 85 KB\)](#) aus der Tagesschule Bruenigen (Schweiz)
- [http://www.edk-ost.sg.ch/home/projekte/grundstufe_basisstufe/aktuelles/paedagogische_grundlagen/einschaetzungsraster1.html](#) (Einschätzungsraster Grundstufe)
- [http://www.augusta-raurica.ch/docs/ekd/schulen/lehrpl_sek/hr/hr0diverse_kompetenzraster_2004.pdf](#) (Sekundarstufe; alle Fächer)
- [http://www.lerndesign.ch/lernmaterialien/](#) (Beispiel einer webbasierten Lösung)